

Deutsche Rückversicherung AG

2022

GESCHÄFTSBERICHT

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2022



Gebuchte Bruttobeiträge
1.167,2 Mio. €



Sicherheitsmittel
1.703,2 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung
und Nettodeckungsrückstellung



**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
10,7 Mio. €

STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gebuchte Beiträge – brutto	1.167,2	1.137,7	984,0	865,3	855,9
Verdiente Beiträge – netto	691,7	632,7	552,9	485,6	481,9
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	60,3	69,1	59,0	66,5	63,9
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	30,5	30,3	33,7	34,1	33,0
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	91,1	99,6	92,3	100,4	96,9
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-21,3	-34,8	-24,9	-9,1	-11,4
Ergebnis Allgemeines Geschäft	32,0	42,5	32,3	30,6	34,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10,7	7,7	7,4	21,5	23,4
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,6	1,2	1,3	4,4	4,9
Jahresüberschuss nach Steuern	4,1	2,5	7,1	13,1	2,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,6	0,4	1,3	2,7	0,5
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	1.692,2	1.565,8	1.482,7	1.408,8	1.321,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	244,6	247,5	268,1	290,1	274,2
Lfd. Durchschnittsverzinsung (gesamt ohne Depotforderungen in %)	2,8	3,3	2,5	2,7	3,0
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	-1,8	4,4	4,0	5,9	3,7
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	-2,0	4,6	4,1	6,2	3,9
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.135,1	1.036,0	982,1	950,9	905,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	164,1	163,7	177,6	195,8	188,0
Sicherheitsmittel	633,6	586,7	574,1	519,0	497,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	91,6	92,7	103,8	106,9	103,2
davon: Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	200,2	199,1	199,6	195,6	185,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	28,9	31,5	36,1	40,3	38,5
Hybridkapital	61,8	61,8	61,8	61,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	8,9	9,8	11,2	12,7	12,8
Schwankungsrückstellungen	371,6	325,8	312,7	261,7	249,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	53,7	51,5	56,6	53,9	51,8

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Jahresabschluss.....	48
Lagebericht	8	Bilanz zum 31. Dezember 2022	48
Geschäftsmodell	8	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit	
Wirtschaftsbericht	8	vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	50
Gesamtwirtschaftliche und		Anhang.....	52
branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Allgemeine Angaben zu Inhalt und	
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	13	Gliederung des Jahresabschlusses	52
Vermögenslage	23	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	52
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	28	Angaben zur Bilanz.....	58
Risikobericht.....	28	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	63
Risikomanagement: Strategische		Sonstige Angaben	64
Rahmenbedingungen	28	Organe	68
Risikomanagementprozess: Integraler		Aufsichtsrat.....	68
Bestandteil des Geschäftsbetriebs	28	Vorstand.....	69
Risikoberichterstattung und		Bestätigungsvermerk des	
Risikotransparenz.....	29	unabhängigen Abschlussprüfers.....	70
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des		Bericht des Aufsichtsrats	78
Risikomanagementprozesses	30	Impressum	80
Wesentliche Risiken	32		
Zusammenfassende Darstellung			
der Risikolage	38		
Chancenbericht.....	39		
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023.....	40		
Verbandszugehörigkeit.....	45		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde.
Foto aus dem Jahr 2019.

Lagebericht

8	Geschäftsmodell
8	Wirtschaftsbericht
28	Risikobericht
39	Chancenbericht
40	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023
44	Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt der Gesellschaft ist Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dabei legt sie großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's zeichnet die Deutsche Rück regelmäßig mit einem „A+“-Rating aus und bestätigt damit eine langfristig stabile Bonität und konsistente Zeichnungspolitik.

Den Fokus unserer Geschäftsaktivitäten richten wir darauf, unseren Kunden als kompetenter Berater passgenaue, individuelle und nachhaltige Lösungen anzubieten. Das Spektrum reicht dabei von der Risikoanalyse und Beratung über das Erstellen passender Deckungskonzepte für den Risikotransfer bis hin zu Produktentwicklungen und Innovationen für den Versicherungssektor. Die Deutsche Rück hält daher selektiv Ausschau nach Kooperationspartnern, die gemeinsam mit ihr den digitalen Wandel in der Versicherungsbranche gestalten.

Das Unternehmen steuert seine Geschäfte vom Unternehmenssitz in Düsseldorf sowie vom Standort seines Tochterunternehmens Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich. Partner der Deutsche Rück Gruppe ist die VöV Rückversicherung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die Folgen des Kriegs in der Ukraine und die gestiegenen Energiepreise prägten die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2022. Zugleich verschärfen sich die Material- und Lieferengpässe. Die Preise, beispielsweise für Nahrungsmittel, stiegen teilweise massiv an. Auch der Fachkräftemangel sowie die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende COVID-19-Pandemie bremsten die deutsche Wirtschaft. Dennoch stieg das Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 1,9 %. Im Vorjahr war es infolge der wirtschaftlichen Erholung nach dem Pandemie-Einbruch noch um 2,6 % gestiegen. Verglichen mit 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt 2022 um 0,7 % höher.

Nachdem sich im Vorjahr fast alle Wirtschaftszweige erholten, verlief die Entwicklung im Jahr 2022 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Vom Wegfall nahezu aller Pandemie-Schutzmaßnahmen profitierte vor allem der Dienstleistungssektor. Die sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt, verzeichneten einen deutlichen Zuwachs ihrer Wirtschaftsleistung um 6,3 %. Auch Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der

Schutzmaßnahmen und sorgten mit einem Plus von 4,0 % für einen kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Die Bruttowertschöpfung im Handel ging hingegen zurück. Im Baugewerbe führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen zu einem deutlichen Rückgang um 2,3 %. Der massive Anstieg der Energiepreise, die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten und gestörte internationale Lieferketten bremsen auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,2 % zunahm.

Die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft waren im Jahr 2022 die privaten Konsumausgaben. Sie stiegen um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit wieder fast das Niveau von 2019. Die Konsumausgaben des Staates stiegen nach zwei stark durch die Pandemie geprägten Jahren moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus für die Verpflegung und Unterbringung der zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine, konnte aber die Ausgaben zur Bekämpfung der Pandemie verringern.

Die Bruttobauinvestitionen nahmen 2022 um 1,6 % ab. Dies ist eine Folge fehlender Baumaterialien und des Fachkräftemangels. Hohe Baupreise und steigende Bauzinsen führten zu Auftragsstornierungen bei gewerblichen und privaten Bauvorhaben und verstärkten den negativen Trend. Trotz der massiven Preisanstiege nahm der Außenhandel weiter zu. Deutschland exportierte 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig legten die Importe um 6,7 % zu.

Im Jahr 2022 waren in Deutschland so viele Menschen wie noch nie erwerbstätig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3 % auf 45,6 Millionen. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen. Gleichzeitig ging die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2022 erneut zurück, auf 2,4 Millionen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2022 ein Finanzierungsdefizit von 101,6 Mrd. € aus. Das waren knapp 33 Mrd. € weniger als im Jahr 2021. Zwar wurde der Staatshaushalt durch das Auslaufen der Pandemie-Maßnahmen entlastet, doch kamen neue Belastungen durch die Energiekrise als Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine hinzu.

Die Weltkonjunktur konnte sich im Jahr 2022 nach dem pandemiebedingten Einbruch nicht weiter erholen und hat sich im Verlauf des Jahres infolge der hohen Energiepreise, des hohen Inflationsdrucks und großer Unsicherheiten in ihrer Grundtendenz abgeschwächt. Die Industrieproduktion profitierte von nachlassenden Lieferengpässen, und die Normalisierung der Aktivität in den von der Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen setzte sich fort. Während sich die Produktion in China, die im Frühjahr noch unter pandemiebedingten Einschränkungen gelitten hatte, wieder erholte und die Spannungen in den Logistiknetzwerken weltweit deutlich nachließen, konnten in den Monaten zuvor aufgelaufene Aufträge abgearbeitet werden. Der hohe Inflationsdruck wirkte hingegen bremsend. So legte der Welthandel zwar zunächst spürbar zu, verlor aber zuletzt an Schwung.

Die Wirtschaft im Euroraum expandierte trotz der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs weiterhin spürbar, verlor zuletzt allerdings an Fahrt. Die unter dem Eindruck der russischen Invasion in der Ukraine von den westlichen Ländern und der EU erlassenen Sanktionen führten zum Ausschluss Russlands als Wirtschafts- und Handelspartner. Frühindikatoren zur Zuversicht von Unternehmen und Verbrauchern gaben seit Jahresbeginn im Euroraum stark nach. Dennoch zeigten die Länder Mittel- und Osteuropas solide gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten wie Polen (4,0 %) oder Tschechien (2,5 %).

Nachdem Lateinamerika 2020 als Folge der Pandemie unter einer der schwersten Rezessionen seiner Geschichte litt, zeigte sich in der Region im Jahr 2021 eine deutliche Gegenbewegung mit einem Wachstum von 6,6 %. Im Jahr 2022 schwächte sich diese Aufholbewegung wieder deutlich ab. Laut der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) fiel das durchschnittliche reale Wachstum des lateinamerikanischen Bruttoinlandsprodukts auf 3,7 % zurück. Soziale, wirtschaftliche und politische Krisen bleiben Faktoren, die das Wirtschaftswachstum hemmen. Entsprechend der weltweiten Entwicklung hat sich auch in Lateinamerika die Inflation im Jahr 2022 deutlich beschleunigt, auf durchschnittlich 8,7 % in den südamerikanischen Ländern, 7,7 % in Zentralamerika und Mexiko sowie auf 7,4 % in der Karibik.

In den Ländern des Nahen Ostens, insbesondere den sechs Ländern des Gulf Cooperation Council (GCC) – Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten –, stiegen die Verbraucherpreise ebenfalls, allerdings deutlich weniger stark als in den weiter entwickelten Volkswirtschaften wie der EU. Die GCC-Länder investieren weiter in die Entwicklung einer grünen Wirtschaft und wollen eine Führungsrolle bei der Energiewende einnehmen.

Die Volkswirtschaften Asiens wachsen stärker als jede andere Region der Welt und haben sich nach der Pandemie mit starken Wachstumsraten erholt. In China blieb die Wirtschaft im Jahr 2022 allerdings weiterhin durch die Pandemie belastet, konnte sich aber nach dem durch massive Lockdowns verursachten Produktionseinbruch wieder zunehmend erholen. In Indien, wo die gesamtwirtschaftliche Produktion unter einer historischen Hitzewelle gelitten hatte, legte das Bruttoinlandsprodukt wieder kräftig zu. In den übrigen asiatischen Schwellenländern stieg die Produktion ebenfalls zumeist kräftig an.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft gingen ersten Hochrechnungen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge über alle Sparten um 0,7 % auf 224,3 Mrd. € zurück. Im Vorjahr waren sie noch um 1,7 % gestiegen. Während die Beiträge in der Lebensversicherung weiter zurückgingen, zeigten sich in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung erneut Beitragszuwächse.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 80,4 Mrd. €. Der Gesamtschadenaufwand ging um 5,6 % auf 59,9 Mrd. € zurück. Grund für die im Vergleich zum Rekordschadenjahr 2021 nur moderat gesunkenen Ausgaben war unter anderem die hohe Inflation. Diese schlug sich in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherer nieder, beispielsweise durch steigende Kosten für Autoersatzteile oder höhere Preise für Baustoffe.

Während sich in der Kraftfahrtversicherung nur leichte Zuwächse um 1,0 % zeigten, stiegen die Beitragseinnahmen in der Wohngebäudeversicherung deutlich um 8,0 %, ebenso in den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft (+9,5 %). Auch in der Transport- und Luftfahrtversicherung (+12 %) sowie der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung (+9,5 %) stiegen die Beitragseinnahmen kräftig.

In der Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die gesamten Beitragseinnahmen (ohne RfB) deutlich um 6,0 % auf 97,1 Mrd. € zurück. Während das Geschäft mit Verträgen gegen laufenden Beitrag leicht um 0,6 % zulegen konnte, ging das Einmalbeitragsgeschäft um 17,6 % deutlich zurück. Einerseits führte die Normalisierung des Zinsniveaus wieder zu mehr Anlagealternativen, andererseits investierten viele Menschen infolge der durch die Inflation gestiegenen Lebenshaltungskosten weniger Geld in ihre Altersvorsorge.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen 2022 um 3,1 % auf 46,8 Mrd. €. Davon entfielen 41,7 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,8 %) und 5,1 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+14,7 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichten eine Höhe von 33,1 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg um 3,8 %.

In den Versicherungsmärkten Westeuropas zeigten sich Preiserhöhungen in der Erstversicherung. Vor allem in den nordischen Ländern hoben die Versicherer die Preise deutlich an, was auf die hohe Schadenaktivität des Vorjahres vor allem im gewerblichen Bereich sowie auf die niedrigen Zinssätze und das Inflationsrisiko zurückzuführen ist. Im Vereinigten Königreich haben wir in der Kfz-Versicherung eine neue Konzentration auf eine angemessene Preisgestaltung verbunden mit einigen beträchtlichen Prämienerhöhungen erlebt. In mehreren Ländern Westeuropas waren die Versicherer von Katastrophenschäden betroffen. Es kam zu Schneeschäden in Spanien, Überschwemmungen in Schweden, Hagelstürmen in der Schweiz sowie Hochwasserschäden in Deutschland, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden. Dies hat die Versicherer in den betroffenen Ländern veranlasst, die Preise für die Direktversicherung von Katastrophenrisiken zu erhöhen.

Für die Märkte Mittel- und Osteuropas ist aus heutiger Sicht mit einem durchschnittlichen Schadenjahr zu rechnen. Sowohl größere Einzelschäden als auch nennenswerte Schäden aufgrund von Naturereignissen blieben 2022 aus.

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich in der Pandemie als äußerst robust erwiesen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Wachstumsdynamik bestätigt. So zeigte auch im Jahr 2022 die Versicherungswirtschaft mit einem geschätzten realen Prämienwachstum von 4,2 % eine stärkere Dynamik als das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der lateinamerikanischen Mittelschicht weiter und führt zu einer kontinuierlich wachsenden Versicherungsdurchdringung. Als Folge der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre ist das Angebot an Rückversicherungskapazität vor allem bei Naturkatastrophenrisiken zurückgegangen. Durch eine erhöhte Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergab, zeigte sich in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten eine deutliche Verhärtung quantitativer und qualitativer Konditionen.

Die GCC-Staaten im Nahen Osten investierten weiter in die wirtschaftliche Diversifikation und eine nachhaltige Entwicklung der erneuerbaren Energien, um weniger abhängig vom Ölmarkt zu werden. Dies stützte in Kombination mit einer Verbesserung der geopolitischen Lage auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Der Jahresanfang 2022 war geprägt durch die Hoffnung, dass sich die pandemische Lage durch COVID-19 dem Ende nähert. Die weltweiten Kapitalmärkte zeigten sich trotz weiterhin bestehender Risiken weitgehend stabil. Dieses änderte sich mit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022. Ausgelöst durch Sorgen über die Energieversorgung mit vormals günstigem russischem Erdgas folgten Preissteigerungen bei nahezu allen Energieträgern. Die Mischung aus reichlicher Liquiditätsversorgung seitens der Notenbanken, Preisdruck bei Energie und zusätzlichen Angebotsproblemen führten im Jahresverlauf zu stark steigenden Verbraucherpreisen. Als Reaktion darauf beendeten die führenden Notenbanken ihre Niedrigzinspolitik; mehrfache Zinsanhebungen waren die Folge. Die US-amerikanische Federal Reserve Bank erhöhte bereits im März erstmals ihren Leitzins und steigerte diesen bis zum Jahresende auf 4,5 % – eine Erhöhung um 4,25 Prozentpunkte im Jahresvergleich. Die Europäische Zentralbank folgte im Juli mit der ersten Anhebung ihres Einlagensatzes und erhöhte diesen bis zum Jahresende auf 2,0 %, was einer Steigerung um 2,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr entsprach.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es im Jahresverlauf zu Kursverlusten. Nach einem stabilen Start in den ersten Wochen brach der Deutsche Aktienindex (DAX) ein und erreichte Ende September bei 11.975 Punkten sein Jahrestief. Im vierten Quartal setzte eine deutliche Erholung ein, sodass der DAX das Jahr bei 13.923 Punkten beendete. Per Saldo verlor der DAX im Gesamtjahr 12,4 %. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Dow Jones EuroStoxx 50-Index zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 büßte im Jahresvergleich 19,4 % ein und beendete das Jahr bei 3.839 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 verlor 11,7 % auf 3.793 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries erhöhte sich infolge der Zinsanhebungen und des Inflationsumfeldes von 1,51 % auf 3,87 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg ebenfalls deutlich an. Lag diese zu Jahresbeginn noch bei rund –0,18 % und damit in negativem Terrain, stieg sie bis zum Jahresende auf 2,57 %.

Der Außenwert des Euro ging gegenüber dem US-Dollar per Saldo zurück. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,14 US-Dollar, fiel im Jahresverlauf unter die Parität und erholte sich im vierten Quartal dann wieder auf rund 1,07 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigten sich im ersten Halbjahr 2022 deutliche Preissteigerungen, die jedoch zum Jahresende zum Teil wieder abgegeben wurden. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 78 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 120 US-Dollar je Barrel zu und beendete das Jahr bei rund 86 US-Dollar je Barrel – auf Jahressicht ein Anstieg von fast 11,0 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich nach anfänglicher Kurssteigerung auf über 2.000 US-Dollar je Feinunze wieder leicht schwächer und fiel im Jahresvergleich von 1.829 US-Dollar je Feinunze am Jahresanfang auf 1.824 US-Dollar zum Jahresende. Er blieb damit per Saldo fast unverändert.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden- und Kostenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

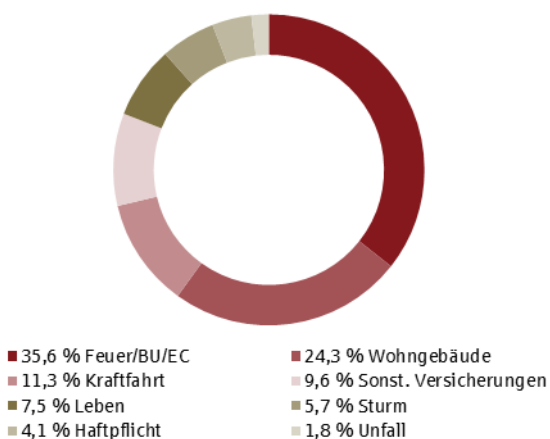
Versicherungstechnisches Geschäft

Beitragseinnahmen

Die Struktur unseres Portefeuilles zeigt gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Mit einem Anteil von 35,6 % bleibt das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) weiterhin das größte Segment, gefolgt von der Wohngebäudeversicherung und der Kraftfahrtversicherung.

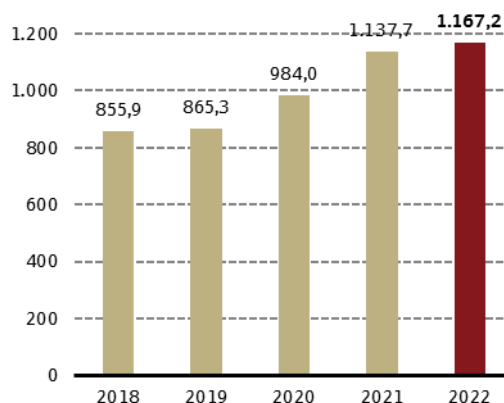
PORTEFEUILLESTRUKTUR 2022

Anteil an den Bruttobeiträgen in %



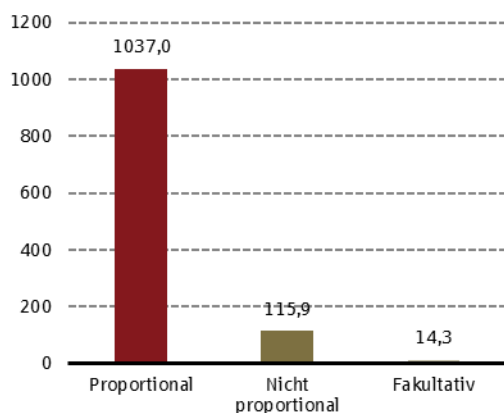
ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2018–2022

in Mio. €



VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH VERTRAGSARTEN

Angaben in Mio. €



BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2022	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Feuer/BU/EC	415.469	+5,5	227.775	+12,4
Haftpflicht	47.738	-6,3	43.585	-13,0
Unfall	20.579	+6,9	20.454	+7,8
Kraftfahrt	131.831	-18,4	127.119	+5,8
Wohngebäude	284.137	+6,8	104.586	-1,8
Sturm	67.044	+14,5	35.610	+52,0
Leben	87.935	-2,2	50.184	+32,9
Sonstige	112.451	+15,5	82.406	+12,6
Gesamt	1.167.184	+2,6	691.720	+9,3

Die Deutsche Rück verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 erneut ein Wachstum der gebuchten **Bruttobeiträge**. Sie nahmen von 1.137.746 Tsd. € im Vorjahr auf 1.167.184 Tsd. € im Geschäftsjahr zu. Das entspricht einem Zuwachs um 29.438 Tsd. € oder 2,6 %. Während die Beitragseinnahmen aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer leicht zurückgingen, stammt der größte Teil des Wachstums aus den neu erschlossenen außereuropäischen Märkten. Im Sachgeschäft ist ein Zuwachs von 65.276 Tsd. € zu verzeichnen. Im HUK-Geschäft gingen die Beiträge dagegen um 31.681 Tsd. € zurück. In den sonstigen Versicherungszweigen waren auch im Geschäftsjahr Beitragsrückgänge durch die Auswirkungen der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts sichtbar. Auch im Lebengeschäft gingen die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die **gebuchten Nettobeiträge** wuchsen im Geschäftsjahr 2022 um 61.553 Tsd. € oder 9,7 % auf 699.470 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** lagen mit 691.720 Tsd. € um 59.021 Tsd. € oder 9,3 % über dem Vorjahresniveau von 632.699 Tsd. €.

Schadenaufwand

Nachdem im Jahr 2021 das Naturgefahrenereignis BERND den höchsten Bruttoschadenaufwand in der Geschichte unserer Gesellschaft verursacht hatte, lag die Bruttoschadenbelastung im Geschäftsjahr deutlich unter dem Vorjahresaufwand, jedoch über der Durchschnittsbelastung der letzten 10 Jahre. Insgesamt ging der Bruttoschadenaufwand von 930.317 Tsd. € um 166.191 Tsd. € oder 17,9 % auf 764.126 Tsd. € zurück. Die Anzahl von Großschäden in den Elementarsparten lag auf Vorjahresniveau. Die daraus resultierende Schadenbelastung machte aber nur ein Drittel der Vorjahreslast aus. Größtes Ereignis war die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA mit einer Bruttoschadenlast von 94.445 Tsd. €. Im übrigen Sachgeschäft, besonders in den Feuersparten, lag die Anzahl der Großschäden unter der des Vorjahres. Die Bruttobelastung aus diesen Schäden hat sich aber gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert. Der Bruttoschadenaufwand im HUK-Geschäft, der sich im Vorjahr fast verdoppelt hatte, lag im Geschäftsjahr um 44,4 % unter der Vorjahresbelastung.

Zusätzlich zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch im Jahr 2022 auskömmliche Spätschadenrückstellungen mit einem Inflationszuschlag gebildet.

Durch unser überwiegend auf das Sachgeschäft ausgerichtetes Retrozessionsprogramm konnten wir den Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten spürbar reduzieren. Im Zuge der Ausweitung unseres Geschäfts in außereuropäische Märkte verbleiben die dort anfallenden Schäden im Selbstbehalt. Insgesamt betrug die Schadenentlastung durch unser Retrozessionsprogramm 347.324 Tsd. €. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 416.802 Tsd. €. Die **Nettoschadenquote** des Gesamtgeschäfts ging von 69,1 % auf 60,3 % zurück. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde ein Nettoabwicklungsgewinn in Höhe von 47.689 Tsd. € (Vorjahresgewinn 51.133 Tsd. €) erzielt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich mit dem Anstieg der Bruttobeiträge und durch die geringere Schadenlast erhöht. Insgesamt nahmen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 14.232 Tsd. € auf 357.858 Tsd. € zu, nach einer Zunahme im Vorjahr um 13.791 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Aufwendungen von 193.207 Tsd. € im Vorjahr auf 213.122 Tsd. € im Geschäftsjahr. Die **Nettokostenquote** des Gesamtgeschäfts lag mit 30,5 % leicht über der Vorjahresquote von 30,3 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen und geringeren Schadenaufwendungen stehen erhöhte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber. Das führt in der versicherungstechnischen Rechnung zu einem positiven Nettoergebnis von 24.511 Tsd. € nach einem Fehlbetrag von 21.666 Tsd. € im Vorjahr. Für diese Entwicklung sorgte im Wesentlichen das HUK-Geschäft, das nach einem Verlust von 12.077 Tsd. € im Vorjahr für das Geschäftsjahr einen Gewinn von 28.486 Tsd. € ausweist. Nach einem hohen Verlust im Vorjahr zeigte sich im Sachgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch ein geringer Verlust. Der Bruttoschadenaufwand im Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Dennoch ergab sich durch geringere Retroentlastungen ein gegenüber dem Vorjahr höherer Verlust.

Die **Combined Ratio** verbesserte sich netto von 99,6 % auf 91,1 %.

Die geringere Schadenbelastung im HUK-Geschäft sowie Verbesserungen in den Elementargefahrensparten und der Betriebsunterbrechungsversicherung führten in diesen Sparten zu höheren Zuführungen zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Die höchste Zuführung verzeichnete die Sparte Sturm mit 13.360 Tsd. €. Saldiert wurde der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen im Geschäftsjahr ein Betrag von 45.764 Tsd. € zugeführt, nach einer Zuführung im Vorjahr von 13.112 Tsd. €.

Danach schloss die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Verlust von 21.254 Tsd. € (Vorjahr 34.779 Tsd. € Verlust).

In der versicherungstechnischen Rechnung werden aufgrund der frühen Fertigstellung des Jahresabschlusses fehlende Abrechnungen geschätzt. Der Abgleich dieser Schätzungen mit den im Folgejahr erfassten Abrechnungen führt zu Schätzdifferenzen (True-up), die im Abschluss 2022 einen positiven Effekt von 23.804 Tsd. € (Vorjahr 30.477 Tsd. €) auf das versicherungstechnische Ergebnis hatten.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Feuer-, Betriebsunterbrechungs- und Extended-Coverage-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten im Geschäftsjahr einen erfreulichen Anstieg von 393.950 Tsd. € um 21.519 Tsd. € oder 5,5 % auf 415.469 Tsd. €. Den größten Anteil an diesem Zuwachs verzeichnete die Sparte Extended Coverage mit einem Beitragsanstieg um 12.411 Tsd. € oder 14,6 %. Auch in den Sparten Feuer (+2,8 %) und Betriebsunterbrechung (+3,9 %) stiegen die Beitragseinnahmen.

Der Bruttoschadenaufwand in der Sparte Feuer ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Entlastung durch unsere Retrozessionsinstrumente ist aber deutlich geringer ausgefallen. Folglich lag die Nettobelastung im Geschäftsjahr über dem Vorjahresschadenaufwand.

Die Sparte Extended Coverage, die im Vorjahr durch das Naturgefahrenereignis BERND belastet war, verzeichnete im Geschäftsjahr einen deutlich geringeren Bruttoschadenaufwand. Während im Vorjahr über unsere Retrozessionen eine hohe Entlastung erreicht wurde, verblieben die Schäden im Geschäftsjahr teilweise im Selbstbehalt, was zu einem leicht höheren Nettoschadenaufwand führte.

In der Betriebsunterbrechungsversicherung lag die Bruttoschadenbelastung deutlich unter dem Vorjahresaufwand. Auch für eigene Rechnung verringerte sich der Schadenaufwand.

Insgesamt stieg der Nettoschadenaufwand in diesem Segment um 23.335 Tsd. €. Bezogen auf die gestiegenen Beitragseinnahmen stieg die Nettoschadenquote von 70,1 % im Vorjahr auf 72,6 % im Geschäftsjahr.

Die Nettokostenquote von 25,7 % lag durch höhere Provisionszahlungen über dem Vorjahreswert von 24,3 %. Das Feuergeschäft schloss im Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 8.717 Tsd. € gegenüber einem Vorjahresverlust von 1.207 Tsd. €.

FEUER/BU/EC	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	415.469	393.950
Schadenquote (netto) in %	72,6	70,1
Kostenquote (netto) in %	25,7	24,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-8.717	-1.207

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 18.042 Tsd. € oder 6,8 % auf 284.137 Tsd. € gestiegen. Das Elementarschadenereignis BERND beeinflusste die Preise für unsere Schutzdeckungen. Insgesamt stiegen die Retrozessionsbeiträge um 19.357 Tsd. € oder 12,1 % auf 179.468 Tsd. €. Für eigene Rechnung wurde in dieser Sparte deshalb ein Beitragsrückgang um 1,2 % auf 104.669 Tsd. € verzeichnet.

Die Anzahl gemeldeter Elementargroßschäden lag auf Vorjahresniveau. Das Schadenvolumen daraus war jedoch deutlich geringer. Größtes Schadenereignis war die Wintersturmserie YLE-NIA-ZEYNEP-ANTONIA, deren Bruttoschadenaufwand zu mehr als zwei Drittel auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung entfiel.

Die Abwicklung des Schadenereignisses BERND hatte ebenfalls Einfluss auf die Schadenentwicklung. Mit einem Bruttoschadenvolumen von 237.078 Tsd. € nahm die Schadenlast um 5.450 Tsd. € oder 2,3 % gegenüber dem Vorjahr ab. Auch für eigene Rechnung lag der Schadenaufwand unterhalb des Vorjahresaufwands. Er fiel mit einem Volumen von 72.383 Tsd. € um 1.177 Tsd. € oder 1,6 % geringer gegenüber dem Vorjahr aus. Die Nettoschadenquote lag mit 69,2 % auf dem Niveau des Vorjahres (69,1 %). Unter Einbeziehung der gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahm die Combined Ratio von 102,9 % im Vorjahr auf 106,3 % zu. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 7.942 Tsd. € (Vorjahr 5.741 Tsd. € Verlust).

VG	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	284.137	266.094
Schadenquote (netto) in %	69,2	69,1
Kostenquote (netto) in %	37,0	34,0
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-7.942	-5.741

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Deutsche Rück verzeichnete in dieser Sparte ein Beitragsplus von 14,5 % auf 67.044 Tsd. €. Für eigene Rechnung lag der Zuwachs bei 12.302 Tsd. € auf ein Volumen von 35.704 Tsd. €.

Auch in der Sparte Sturm hatte das Elementarschadenereignis BERND im Vorjahr seine Spuren hinterlassen. Im Geschäftsjahr ging die Schadenbelastung deutlich zurück. Die Bruttoschadenbelastung ging um 34.643 Tsd. € oder 44,5 % auf 43.186 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Für eigene Rechnung halbierte sich der Schadenaufwand nahezu auf 14.336 Tsd. € (Vorjahr 28.066 Tsd. €). Entsprechend ging die Nettoschadenquote von 119,8 % im Vorjahr auf 40,3 % im Geschäftsjahr zurück. Auch die Nettokostenquote sank um 5,3 Prozentpunkte auf 32,1 %. Nach einem versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 13.446 Tsd. € schloss die Sparte im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 9.814 Tsd. €.

STURM	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	67.044	58.564
Schadenquote (netto) in %	40,3	119,8
Kostenquote (netto) in %	32,1	37,6
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	9.814	-13.446

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung, die fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, sind die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 3.221 Tsd. € oder 6,3 % auf 47.738 Tsd. € zurückgegangen. Der Rückgang stammt überwiegend aus einer deutlichen Veränderung einer einzigen Geschäftsbeziehung.

Der Schadenaufwand ist deutlich zurückgegangen. Von 31.232 Tsd. € im Vorjahr ging der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 7.065 Tsd. € auf 24.168 Tsd. € zurück. Darin enthalten ist eine leichte Erhöhung der Spätschadenrückstellungen. Da der Schadenaufwand stärker zurückging als die Beiträge, fiel die Nettoschadenquote mit 55,4 % deutlich besser aus als die Vorjahresquote von 62,3 %. Auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 30,7 % zurück. Entsprechend sank die Kostenquote um 9,9 Prozentpunkte auf 28,4 %. Insgesamt schloss die Haftpflichtsparte für eigene Rechnung mit einem Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 5.962 Tsd. € (Vorjahr 363 Tsd. € Gewinn).

HAFTPFLICHT	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	47.738	50.959
Schadenquote (netto) in %	55,4	62,3
Kostenquote (netto) in %	28,4	38,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	5.962	363

Unfallversicherung

Im Unfallgeschäft, das fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, verzeichneten wir im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 1.330 Tsd. € oder 6,9 % auf 20.579 Tsd. €.

Der Schadenaufwand fiel im Geschäftsjahr geringer aus als im Vorjahr. Mit 13.044 Tsd. € ging der Nettoschadenaufwand um 1.118 Tsd. € oder 7,9 % zurück. Die Schadenquote verringerte sich von 74,7 % auf 63,8 %. Die Nettokostenquote stieg dagegen leicht um 1,6 Prozentpunkte auf 26,4 %. Insgesamt weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 679 Tsd. € aus (Vorjahr 1.353 Tsd. € Verlust).

UNFALL	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	20.579	19.249
Schadenquote (netto) in %	63,8	74,7
Kostenquote (netto) in %	26,4	24,8
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-679	-1.353

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete, nach kontinuierlichen Steigerungen in den vergangenen Jahren, im Geschäftsjahr ein rückläufiges Beitragsvolumen. Die Bruttobeitragseinnahmen gingen um 29.790 Tsd. € oder 18,4 % auf ein Volumen von 131.831 Tsd. € (Vorjahr 161.621 Tsd. €) zurück. Der Rückgang resultierte ausschließlich aus dem Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft (-24,7 %), während im Kraftfahrt-Kaskogeschäft die Beiträge um 2.881 Tsd. € oder 9,8 % auf 32.172 Tsd. € stiegen. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 7.670 Tsd. € oder 6,4 % auf 128.340 Tsd. € an.

Der Nettoschadenaufwand ist sowohl in Kraftfahrt-Haftpflicht als auch in Kraftfahrt-Kasko zurückgegangen. Insgesamt lag die Nettoschadenbelastung mit 75.818 Tsd. € um 28.730 Tsd. € oder 27,5 % unter dem Vorjahresaufwand. Entsprechend zeigt das Segment eine verbesserte Nettoschadenquote von 59,6 % nach 87,0 % im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen auf Vorjahresniveau. Bezogen auf leicht gestiegene Nettobeiträge verringerte sich die Nettokostenquote um 1,4 Prozentpunkte auf 20,9 % (Vorjahr 22,3 %). Der versicherungstechnische Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung des Vorjahres von 11.087 Tsd. € kehrte sich im Geschäftsjahr in einen Gewinn von 23.203 Tsd. € um.

KRAFTFAHRT	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	131.831	161.621
Schadenquote (netto) in %	59,6	87,0
Kostenquote (netto) in %	20,9	22,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	23.203	-11.087

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung verzeichnete die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2022 einen leichten Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen um 1.987 Tsd. € oder 2,2 % auf 87.935 Tsd. €. Zum einen zeigte das übernommene Restkreditgeschäft eine rückläufige Entwicklung, zum anderen wurden im Marktgeschäft die Beitragseinnahmen erhöht. Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge um 36,7 % auf 51.654 Tsd. €.

Der Nettoschadenaufwand zeigte im Geschäftsjahr eine leicht positive Entwicklung. Die Schadenlast von 4.765 Tsd. € lag um 363,4 Tsd. € oder 7,1 % unter dem Vorjahresaufwand. Die Nettoschadenquote verbesserte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 9,5 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten eine Zunahme. Bezogen auf die gestiegenen Nettobeiträge ging die Nettokostenquote von

69,5 % im Vorjahr auf 58,5 % im Geschäftsjahr zurück. Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 4.466 Tsd. € nach einem Vorjahresverlust von 3.164 Tsd. €.

LEBEN	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	87.935	89.923
Schadenquote (netto) in %	9,5	13,6
Kostenquote (netto) in %	58,5	69,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	–4.466	–3.164

Sonstige Versicherungszweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kaution, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Sonstigen Versicherungen zeigten ein Beitragswachstum von 97.386 Tsd. € um 15.065 Tsd. € oder 15,5 % auf 112.451 Tsd. €. Die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer hatte auch im Geschäftsjahr 2022 Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen, besonders in der Sparte Kranken, da aus diesem Geschäft immer noch Stornobeträge in die Jahresrechnung einfließen. Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Sparte zeigten nach negativen Beiträgen von 4.087 Tsd. € auch im Geschäftsjahr negative Beiträge von 6.605 Tsd. €. Den deutlichsten Zuwachs verzeichnete die Verbundene Hausratversicherung mit einem Zuwachs von 11.488 Tsd. €. Auch in den Sparten Technische Versicherungen (+5.017 Tsd. €) und Transport (+3.238 Tsd. €) konnten die Beitragseinnahmen erhöht werden.

Mit Ausnahme der Sparte Kranken, die einen rückläufigen Schadenaufwand (–2.438 Tsd. €) zeigte, war bei allen anderen Sparten ein erhöhter Nettoschadenaufwand zu verzeichnen. Die Nettoschadenquote zeigte im Geschäftsjahr einen Anstieg um 4,5 Prozentpunkte auf 56,9 %. Auch die Nettokostenquote erhöhte sich von 28,4 % im Vorjahr auf 34,3 % im Geschäftsjahr. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss im Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr verminderten Gewinn von 7.335 Tsd. € (Vorjahr 13.969 Tsd. €).

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	112.451	97.386
Schadenquote (netto) in %	56,9	52,4
Kostenquote (netto) in %	34,3	28,4
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	7.335	13.969

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Trotz der Verwerfungen am Kapitalmarkt und der sehr herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Lage konnte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2022 das geplante Kapitalanlageergebnis erreichen und einen Großteil der Substanz bewahren.

Im Geschäftsjahr wurde ein laufender Ertrag aus Kapitalanlagen in Höhe von 46.651 Tsd. € erzielt. Wesentliche Ergebnistreiber waren dabei Ergebniszuweisungen aus geschlossenen Immobilienfonds sowie die Dividende der DR Swiss. Das laufende Ergebnis aus Anteilen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen konnte insgesamt um 9,0 % auf 14.948 Tsd. € erneut gesteigert werden.

Während sich der Ertrag aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen aufgrund von Thesaurierungen um 6.519 Tsd. € verringerte, blieb der saldierte Ertrag aus verzinslichen Anlagen nahezu konstant.

Die Erträge aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstigen Ausleihungen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 997 Tsd. €. Durch die vermehrte Neuanlage in höher verzinsten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei gleichzeitig sehr guter Kreditqualität wurde dieser Effekt größtenteils kompensiert (+715 Tsd. €).

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahres in Höhe von 8.475 Tsd. € (Vorjahr 11.294 Tsd. €) entfallen mit 1.174 Tsd. € auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden. Weitere Abschreibungen wurden auf Beteiligungen (4.896 Tsd. €) und auf Aktien (943 Tsd. €) sowie auf einen Immobilienanleihefonds in Höhe von 1.011 Tsd. € vorgenommen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück Gewinne in Höhe von 3.515 Tsd. € (Vorjahr 8.822 Tsd. €). Der höchste Gewinn aus Abgang entfällt auf die Veräußerung einer Immobilienbeteiligung in Höhe von 2.567 Tsd. €. Dem gegenüber standen erneut geringe Abgangsverluste von 28 Tsd. € (Vorjahr 27 Tsd. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 38.164 Tsd. € (Vorjahr 47.290 Tsd. € aufgrund von Sondereffekten aus der Gesamtunternehmenssteuerung). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 36.693 Tsd. € (Vorjahr 46.203 Tsd. €).

Die laufende Bruttoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 2,9 % (Vorjahr 3,4 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen auf 2,6 % (Vorjahr 3,1 %). Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) reduzierten sich um 73.415 Tsd. € auf 241.315 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite von -1,8 % (Vorjahr 4,4 %) beitrug.

Der technische Zinsertrag stieg im Berichtsjahr um 384 Tsd. € auf 1.471 Tsd. €.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die sonstigen Erträge liegen mit 2.046 Tsd. € leicht unter dem Vorjahresniveau und enthalten insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen, Währungskursgewinne und Zinsen, sofern sie nicht auf Kapitalanlagen entfallen.

Die in den sonstigen Aufwendungen enthaltenen Währungskursverluste sind im Geschäftsjahr gestiegen. Dagegen waren die Zinsaufwendungen einschließlich der Zinszuführungen für Pensionsrückstellungen und die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes rückläufig. Insgesamt sind die Aufwendungen von 5.889 Tsd. € auf 6.746 Tsd. € gestiegen.

Der Saldo aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen war erwartungsgemäß mit 4.700 Tsd. € (Vorjahr 3.705 Tsd. €) negativ.

Insgesamt ergab sich für die nichtversicherungstechnische Rechnung ein Ertrag von 31.993 Tsd. € (Vorjahr 42.498 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung von –21.254 Tsd. € (Vorjahr –34.779 Tsd. €) und dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung von 31.993 Tsd. € (Vorjahr 42.498 Tsd. €) verbleibt ein um 3.020 Tsd. € verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 10.739 Tsd. €.

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres liegt mit 6.629 Tsd. € um 1.417 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Die Veränderung im Steueraufwand begründet sich durch das höhere Ergebnis und abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen.

Nach Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr ein im Vergleich zum Vorjahr um 1.603 Tsd. € auf 4.110 Tsd. € gestiegener Jahresüberschuss.

Mit dem Gewinnvortrag von 165 Tsd. € liegt der Bilanzgewinn im Geschäftsjahr bei 4.275 Tsd. € (Vorjahr 3.165 Tsd. €).

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 78,6 % (Vorjahr 73,1 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 75,3 % (Vorjahr 67,5 %).

Aktiva

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Geschäftsjahr von 1.473.879 Tsd. € um 99.220 Tsd. € auf 1.573.099 Tsd. € gestiegen. Die Bruttozugänge betrugen 425.915 Tsd. €. Ihnen standen Abgänge von 318.220 Tsd. € gegenüber.

Den höchsten Bruttozufluss zeigte die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen mit 188.323 Tsd. €. Gleichzeitig verzeichnete diese Anlageklasse auch den höchsten Abgang mit 165.202 Tsd. €. Daraus ergab sich saldiert ein Zuwachs von 23.121 Tsd. €.

Der höchste saldierte Zufluss in Höhe von 54.162 Tsd. € entfällt auf die Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Investitionen in Inhaberschuldverschreibungen mit besonderer Deckung und bonitätsstarken Emittenten in Höhe von 69.508 Tsd. € stehen Abgänge in Höhe von 13.924 Tsd. € und freiwillige Abschreibungen aufgrund nicht dauernder Wertminderungen in Höhe von 4.654 Tsd. € gegenüber.

Weitere Kapitaleinlagen in den Sachwertfonds in Höhe von 41.249 Tsd. € führten zu einem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der höchste saldierte Rückgang von insgesamt 19.183 Tsd. € erfolgte in der Anlageklasse Beteiligungen. Zugängen in Höhe von 21.382 Tsd. € stehen Abgänge in Höhe von 35.668 Tsd. € und Abschreibungen in Höhe von 4.896 Tsd. € gegenüber. Der höchste Abgang entfällt auf die Veräußerung einer Immobilienbeteiligung in Höhe von 17.502 Tsd. €.

Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebenrückversicherung stammen, verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg um 27.237 Tsd. €. Insgesamt nahm der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.565.768 Tsd. € im Vorjahr auf 1.692.225 Tsd. € im Geschäftsjahr zu.

Die Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) betragen mit 241.315 Tsd. € noch 77,0 % des Vorjahreswerts.

Der starke Zinsanstieg am Kapitalmarkt führte zu einem Rückgang der Bewertung auf verzinsliche Anlagen. Die Reserven für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere reduzierten sich um 20.070 Tsd. €. Davon entfallen 11.513 Tsd. € auf Papiere, für die eine Abschreibung aufgrund einer nicht dauernden Wertminderung nicht notwendig war. Die Reserven für sonstige Ausleihungen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 48.579 Tsd. €. Bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen beträgt der Rückgang der Reserven 5.447 Tsd. €.

In Kombination mit rückläufigen Aktienmärkten reduzierten sich die Reserven für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Geschäftsjahr um 51.128 Tsd. € auf 80.855 Tsd. €.

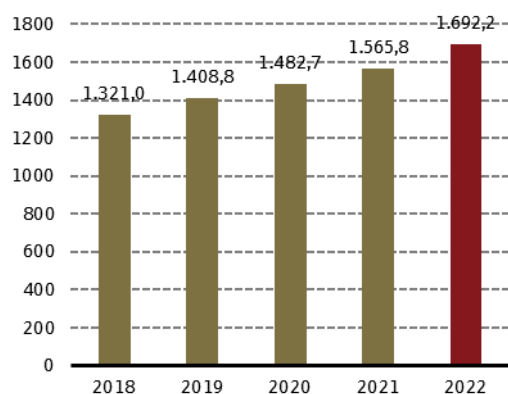
Ein Anstieg der Reserven bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 51.814 Tsd. € kompensiert den oben beschriebenen Effekt.

Die stillen Lasten auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) betrugen im Geschäftsjahr 46.760 Tsd. € (Vorjahr 2.458 Tsd. €).

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2022		2021	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Namensschuldverschreibungen, Schuld- scheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	591.480	35,0	577.724	36,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	397.537	23,5	388.409	24,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	394.621	23,3	372.455	23,8
Depotforderungen	119.126	7,0	91.889	5,9
Festverzinsliche Wertpapiere	178.951	10,6	124.789	8,0
Einlagen bei Kreditinstituten	10.510	0,6	10.501	0,7
Gesamt	1.692.225	100,0	1.565.768	100,0

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2018–2022

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben im Geschäftsjahr stark um 143.017 Tsd. € auf 296.065 Tsd. € abgenommen. Eine deutliche Reduktion verzeichneten dabei die Abrechnungsforderungen mit 94.508 Tsd. € auf 123.548 Tsd. € zum Bilanzstichtag. Die sonstigen Forderungen verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs um 5.065 Tsd. € auf 54.765 Tsd. € und beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche sowie Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Guthaben bei Kreditinstituten konnten im Geschäftsjahr um 57.988 Tsd. € auf 79.096 Tsd. € abgeschmolzen werden. Die anderen Vermögensgegenstände als Teil einer Bewertungseinheit sind auf 38.575 Tsd. € (Vorjahr 34.106 Tsd. €) gestiegen.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist zum Bilanzstichtag leicht auf 203.250 Tsd. € gestiegen. Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen konnten mit einer Zuführung von 45.764 Tsd. € auf 371.597 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gestärkt werden.

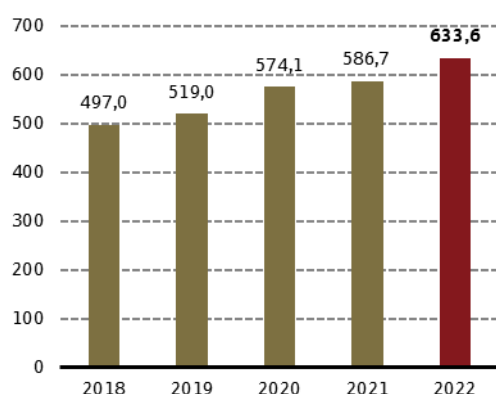
Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) lagen unsere Sicherheitsmittel am Bilanzstichtag mit 633.597 Tsd. € um 8,0 % über dem Vorjahrwert von 586.722 Tsd. €.

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 91,6 % (Vorjahr 92,7 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2018–2022

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Hybridkapital und Schwankungsrückstellungen

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** lagen im Geschäftsjahr mit 1.506.328 Tsd. € um 10,6 % über dem Vorjahr. Der größte Anteil der Nettorückstellungen entfällt mit 993.924 Tsd. € auf die Schadenrückstellung (netto), gefolgt von der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit 371.597 Tsd. €.

Die **anderen Rückstellungen** sind insbesondere durch die Zunahme bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um insgesamt 4.831 Tsd. € auf 44.177 Tsd. € zum Bilanzstichtag gestiegen.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** haben sich um 1.657 Tsd. € auf 30.370 Tsd. € reduziert.

Die **anderen Verbindlichkeiten** haben sich um 164.284 Tsd. € auf 154.265 Tsd. € deutlich reduziert. Dieser Rückgang entfiel vorrangig mit einem Betrag von 151.711 Tsd. € auf die Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ebenso waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements mit 13.140 Tsd. € rückläufig.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte

aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Wir bekennen uns zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die Deutsche Rück möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO₂-Neutralität von Immobilien.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2022 der Deutschen Rückversicherung AG war geprägt von einem leichten Anstieg der Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung verbuchte die Deutsche Rück ein Beitragsplus von 9,5 %. Das versicherungstechnische Ergebnis kehrte sich von einem Verlust im Vorjahr in einen Gewinn um, der eine hohe Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ermöglichte. Schätzdifferenzen aus dem Vorjahresabschluss hatten im Geschäftsjahr einen positiven Einfluss auf das Ergebnis.

Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Entwicklungen konnten wir das geplante Kapitalanlageergebnis erzielen und gleichzeitig einen Großteil der Kapitalanlagereserven bewahren. Unsere Substanz konnten wir auch im Geschäftsjahr 2022 wieder kräftig stärken. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns deshalb im Jahr 2022 unser „A+“-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des Risikomanagement- und ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko- steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency-II-Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außer- ordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapi- talmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monat- lich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt.

Die Deutsche Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktri- sikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisi- komodells erfolgen durch die Abteilung Marktrisiko innerhalb des Bereichs Kapitalanlagen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen im Jahr 2022). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversi- cherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unterneh- mensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobe- richt geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Verände- rungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2022 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und die Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Leiter Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement (CRS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Abteilungsleiter der Abteilungen Controlling, Kapitalanlagecontrolling, Strategische Asset-Allokation und Marktrisiko. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Im Bereich ZUM erfolgt die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter, der Leiter des ZUM, der Leiter des CRS sowie die RMF.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen nach Solvency II sowie die IBNR-Berechnung. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein Internes Risikomodell entwickelt.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Ze-

denten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Schadenquoten der verdienten Beiträge	64,2	72,6	59,3	67,9	64,9	61,8	63,5	68,5	76,7	91,8
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	4,9	5,0	8,1	4,0	10,4	9,7	3,1	6,7	3,7	8,3

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbei-

ten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators im Rahmen des internen Marktpreisrisikomodells bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO in Mio. €	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnis- veränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserve- veränderung
Standard-Szenario (ohne Stress)	38,2	0	241,3	0
R10: Renten +200 bp	38,2	0	142,8	-98,5
A35: Aktien -35 %	37,4	-0,7	184,2	-57,1
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	38,2	0	157,0	-84,4
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	37,9	-0,3	121,8	-119,5
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	37,8	-0,4	218,1	-23,2
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	36,7	-1,5	117,4	-123,9
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	38,2	0	230,8	-10,5

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis beherrschbar.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preistrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie

einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A–“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 92,8 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 92,5 %) in der Ratingspanne „AAA bis A–“, während 6,6 % (MW 6,9 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und nur 0,7 % (MW 0,6 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- IT-Sicherheit
- Katastrophenschäden/Betriebsunterbrechnungen
- Organisation
- Verstöße gegen Rechtsvorschriften
- Vermögensdelikte
- Personal
- Pensionsverpflichtungen
- Prozessrisiken

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichtserstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensausmaßes ergriffen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Russland-Ukraine-Konflikt

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, Gas-/Energiekrise, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Inflation

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Gründe für den Inflationsanstieg sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise.

Für die Deutsche Rück führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des aktuellen Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie auch zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Abwicklung bestehender Reserven. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindexes oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht der hohen Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven weiterhin gewährleistet.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutschen Rückversicherung AG umfasste in der Vergangenheit fast ausschließlich die deutschsprachigen Märkte. Dann erfolgte eine Ausdehnung nach Mittel- und Osteuropa. 2020 kam die Region Middle East und Mitte 2021 Lateinamerika hinzu. 2022 erfolgte die Ausweitung der Geschäfts auf den asiatischen Raum. Der stetige Ausbau in ausgesuchte nichteuropäische Märkte, in denen wir Rückversicherungsschutz für ein umfangreiches Spektrum an Versicherungszweigen anbieten, eröffnet uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefeuilles und eines verbesserten Risikoausgleichs. Wir legen besonderen Wert auf langfristige Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Neben kurzfristigen Entwicklungen beziehen wir dabei auch langfristige Trends ein.

Vor allem im industriellen Feuergeschäft führen wir seit mehreren Jahren mit unseren Großkunden intensive Gespräche, die wir auch weiterhin als erforderlich ansehen, um Verlustrisiken weiter einzugrenzen. Wir sehen hier die Chance, unsere Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft weiter zu stabilisieren. Mit Unsicherheiten behaftet bleiben hingegen nach wie vor die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen.

Die Deutsche Rück verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die angemessene Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einer auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Wir rechnen langfristig mit einer Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Entsprechend entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken erfordern neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen ebenfalls neue Risiken mit sich. Vor allem entstehen hier aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt, um damit die Diversifikation zu fördern. Dazu konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise, um unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den Märkten außerhalb des deutschsprachigen Raums zu stärken.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut nachhaltig zu stärken.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Als Folge des Kriegs in der Ukraine belastet die Energiekrise die deutsche Wirtschaft schwer. Gleichzeitig fördern die hohen Energiepreise die Inflation und dämpfen damit die Kaufkraft der privaten Haushalte. Im vierten Quartal 2022 haben sich die konjunkturellen Aussichten jedoch wieder leicht verbessert. So sind die Großhandelspreise für Gas und Strom deutlich gesunken, befinden sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Zugleich will die Bundesregierung die Belastungen der privaten Haushalte und Unternehmen mit Hilfspaketen abfedern. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet, dass die Inflation im laufenden Geschäftsjahr mit 5,4 % deutlich niedriger ausfällt und 2024 auf 2,2 % zurückgehen wird. Zwar werden die verfügbaren Realeinkommen und infolgedessen der private Konsum auch im Jahr 2023 rückläufig sein, allerdings wird laut Prognose der Rückgang geringer ausfallen als zunächst erwartet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt werde demzufolge 2023 nur leicht um 0,3 % zulegen und im Jahr 2024 mit 1,3 % wieder etwas stärker wachsen.

Insgesamt steht der Euroraum an der Schwelle zur Rezession. Die durch hohe Energiepreise ausgelöste Inflation, steigende Zinsen und die schwachen Impulse der Weltwirtschaft lassen für 2023 eine konjunkturelle Schwächephase erwarten. Das IfW prognostiziert einen geringen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 0,6 % im Jahr 2023 und um 1,5 % im Jahr 2024.

In Anbetracht der schwachen Konjunkturaussichten ist damit zu rechnen, dass sich die Lage auf dem europäischen Arbeitsmarkt wieder verschlechtert. Das IfW prognostiziert einen Anstieg der Arbeitslosenquote im Euroraum bis 2024 auf 7,4 %. Gleichzeitig erwartet das IfW für 2023 eine hohe, aber im Vergleich zu 2022 merklich niedrigere Teuerungsrate von 5,7 %. Sollten die Energiepreise bis 2024 weiter sinken, dürfte auch die Inflation wieder deutlich auf 2,6 % zurückgehen.

Die Weltkonjunktur konnte sich im Jahr 2022 nach dem pandemiebedingten Einbruch nicht weiter erholen und hat sich im Verlauf des Jahres infolge hoher Energiepreise, des hohen Inflationsdrucks und großer Unsicherheit in ihrer Grundtendenz abgeschwächt. Nach Prognose des IfW werden unter anderem hohe Finanzierungskosten die Investitionen und den Konsum bremsen. Insbesondere für die großen fortschrittlichen Volkswirtschaften erwartet das IfW trotz staatlicher Stützungsmaßnahmen eine Phase schwacher Konjunktur mit einem Wachstum im Jahr 2023 um nur 2,2 % sowie im Jahr 2024 um 3,2 %.

Für die Länder Mittel- und Osteuropas wird ebenfalls mit einer deutlichen Abschwächung der Konjunktur gerechnet, nicht zuletzt aufgrund der hohen Energiekosten. Für keines der Länder werden im Jahr 2023 Wachstumsraten erwartet, die deutlich über 1,0 % liegen.

Für Lateinamerika ist auch im Jahr 2023 mit einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts unterhalb des durchschnittlichen langfristigen Trends zu rechnen. Schätzungen der Vereinten Nationen (CEPAL) gehen dieses Jahr von einem realen Wachstum von 1,3 % für Lateinamerika und die Karibik aus. Als Hauptgrund wird die nachlassende wirtschaftliche Dynamik in den Hauptabsatzmärkten der Region wie den USA, der Europäischen Union und vor allem China angeführt.

Im Nahen Osten wird die Ölindustrie von einer steigenden Nachfrage nach Rohöl profitieren, da sich insbesondere die chinesische Wirtschaft nach dem Ende der pandemiebedingten Lockdowns wieder erholt und gleichzeitig die Embargos gegen russisches Öl und Gas fort dauern. Eine schwache Weltwirtschaft könnte die Nachfrage allerdings bremsen. Gleichzeitig wird sich die Erholung anderer Wirtschaftszweige fortsetzen, beispielsweise des Tourismus. Für die GCC-Länder wird 2023 ein Wachstum von 3,6 % erwartet, bei einer Inflationsrate von 2,7 %, die damit deutlich unter den Teuerungsraten des Euroraums liegt.

Die Volkswirtschaften Asiens wachsen stärker als jede andere Region der Welt und werden nach Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) diese kontinuierliche Entwicklung mit einem Wachstum von 4,3 % im Jahr 2023 fortsetzen.

Versicherungswirtschaft

Im laufenden Geschäftsjahr bleiben die Rahmenbedingungen für die Versicherer durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen für die Weltkonjunktur, vor allem aber durch die anhaltende Inflation, schwierig. Dennoch erwarten die deutschen Versicherer nach einem Rückgang von 0,7 % im Vorjahr für das laufende Geschäftsjahr wieder einen Beitragsanstieg über alle Sparten von rund 3 %. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft davon aus, dass die Beiträge trotz unsicherem Umfeld stabil bleiben. Hier dürfte die Zinsentwicklung das Lebengeschäft befördern, während es die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bremst. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung werden zwei gegenläufige Trends erwartet. Zum einen rechnet die Branche damit, dass die Inflation weiterhin bei Beiträgen und Versicherungssummen zu Zuwächsen führt. Zum anderen wird erwartet, dass ein starker Wettbewerb und die schwierige finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsentwicklung dämpfen. Insgesamt gehen die Kompositversicherer von einem Beitragswachstum um 6 % aus. Die privaten Krankenversicherer erwarten einen Beitragsanstieg von 3,5 %.

In den Ländern Westeuropas werden neben der hohen Inflation Klimarisiken weiter das Marktgeschehen bestimmen. So werden der Trend zu höheren Rückversicherungsprämien und die anhaltende Inflation dazu führen, dass Erstversicherer die Versicherungsbeiträge erhöhen.

Für die Märkte Mittel- und Osteuropas sind ebenfalls deutliche Prämienerhöhungen in allen Originalsparten zu erwarten. Bei anhaltend hohen Inflationsraten könnte allerdings das reale Prämienwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich verharren.

In Lateinamerika ist mit einer deutlich anziehenden Versicherungsnachfrage zu rechnen, vor allem nach Produkten zum Schutz vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen, aber auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Dem Trend der letzten Jahre folgend ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft sowohl deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft liegen werden als auch über den Wachstumsraten der Versicherungsmärkte in den entwickelten Ländern. Zusätzlich erwarten wir als Folge des zu beobachtenden Preisanstiegs vor allem im Bereich der Naturkatastrophenversicherung im laufenden Jahr einen weiteren starken Impuls für das Prämienwachstum der Versicherungsmärkte der Region.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten stützen die wirtschaftliche Diversifikation und Investitionen in alternative Energiegewinnung auch das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten. Aufgrund der allgemeinen Verhärtung des Rückversicherungsmarkts und zurückgegangener Kapazitäten für Naturgefahrenrisiken ist bei Erstversicherern mit deutlichen Prämienanpassungen zu rechnen.

In vielen Ländern Südasiens, Südasiens und Ostasiens haben sich die Versicherungsmärkte im Zuge des kräftigen wirtschaftlichen Aufschwungs nach der Pandemie ebenfalls positiv entwickelt. Die Energiekrise und steigende Verbraucherpreise könnte die Konjunktur und auch die Entwicklung der Versicherungsmärkte bremsen.

Rückversicherungswirtschaft

Der globale Trend zu höheren Rückversicherungsbeiträgen setzt sich fort. Weltweit zeigte sich in den letzten Jahren eine deutliche Marktverhärtung. Diese wird in den Ländern Westeuropas auch im laufenden Geschäftsjahr anhalten. Gleiches gilt für die Märkte Mittel- und Osteuropas. In Osteuropa belastet insbesondere der Krieg in der Ukraine die geschäftlichen Aktivitäten.

Ebenso in den lateinamerikanischen Rückversicherungsmärkten zeigt sich eine deutliche Verhärtung der Konditionen. Dies ist eine Folge der erhöhten Schadenlast der letzten Jahre, eines reduzierten Angebots an Rückversicherungskapazität vor allem im Bereich naturkatastrophenexponierter Verträge, im Zusammenspiel mit einer erhöhten Nachfrage, die sich aus natürlichem Wachstum und erhöhten Inflationserwartungen ergab. Wir gehen davon aus, dass sich diese umfänglichen Verbesserungen der Geschäftsbedingungen auch im Jahr 2023 fortsetzen.

Wir werden für das Jahr 2023 erstmals in den Märkten Südasiens, Ostasiens und Südasiens Geschäft zeichnen und rechnen damit, dass sich in diesen Ländern vor dem Hintergrund einer Marktverhärtung, unter anderem in den Sachsparten, hoher Preise für Naturkatastrophenrisiken und einer hohen Inflation die Margen für Rückversicherer insgesamt verbessern werden.

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in außereuropäische Märkte vor. Ziel ist der Aufbau ertragsorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern.

Deutsche Rück

Auch im Jahr 2023 werden die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den größten Anteil am Gesamtgeschäft der Deutschen Rück umfassen. Als langfristig orientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting.

Der Großteil unseres Geschäfts stammt weiterhin von den öffentlichen Versicherern. Insgesamt erwarten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer ein ansteigendes Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund der hohen Schadenbelastungen im **Feuer-** wie auch im **Elementargefahrengeschäft** erwarten wir im laufenden Jahr Konditionsverbesserungen mit einem erheblichen Beitragsanstieg. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem höheren versicherungstechnischen Gewinn aus, der aber durch unerwartet hohe Elementar- und Feuerschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren und Feuerschäden für Entlastung. Darüber hinaus könnten auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Die öffentlichen Versicherer haben zum 1. Januar 2022 einen gruppeninternen Naturkatastrophen-Schadenpool eingerichtet. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung eines öffentlichen Versicherers nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis über den bestehenden Rückversicherungsschutz hinaus ab. Der Pool basiert auf einem solidarischen Schadenausgleich und ist mit einer Kapazität von bis zu rund einer halben Milliarde Euro ausgestattet. Das Deckungskonzept wird unter gegenseitiger Beteiligung aller öffentlichen Versicherer über die Deutsche Rück organisiert.

Im **HUK-Geschäft**, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarten wir für 2023 einen moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir weiterhin durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** wird für 2023 im Bruttogeschäft ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen erwartet, der durch die Abwicklung des Restkreditgeschäfts verursacht wird.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die Verhärtung der Märkte wurde im Rahmen der Erneuerungsrunde spürbar. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen insgesamt mit signifikant steigenden Beitragseinnahmen.

Middle East

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in weitere außereuropäische Märkte vor. Ziel ist der Aufbau ertragsorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern. Im zweiten Jahr unserer Aktivitäten wurden die gesteckten Ziele erneut deutlich übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer weiteren starken Beitragssteigerung aus.

Lateinamerika

Weiteres Potenzial für eine geografische Geschäftsausweitung sehen wir in ausgewählten Ländern Lateinamerikas, wo wir bereits im ersten Jahr erfreuliche Akquisitionserfolge verzeichnen konnten. Unsere Zielkunden sind die vielen regionalen oder national operierenden, kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften. Für das zweite Jahr erwarten wir ein ansteigendes Beitragsvolumen.

Asien

Im Jahr 2022 haben wir begonnen, in ausgesuchten Märkten Asiens Geschäftsbeziehungen aufzubauen, aus denen wir im laufenden Geschäftsjahr schon die ersten Underwritingfolge verzeichnen werden.

Gesamtgeschäft

Wir gehen für das Jahr 2023 insgesamt von einem Beitragsvolumen aus, das deutlich über den Beitragseinnahmen des Vorjahres liegen wird. Auf der Aufwandsseite rechnen wir mit einer leicht verbesserten Schadensituation und durch das Geschäftswachstum mit einem leichten Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar sind, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

Das Kapitalanlageergebnis wird über dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der die Ausschüttung einer Dividende über Vorjahresniveau ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Jedoch ist die Risikosituation in diesem Jahr besonders schwierig. Viele Faktoren, unter anderem eine erhöhte Inflation, die Krise am Energiemarkt, Lieferkettenstörungen und der andauernde Ukraine-Krieg, belasten die Weltwirtschaft und deren Entwicklung. Vor diesem Hintergrund unterliegen die getroffenen Annahmen einer sehr hohen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer e. V., Berlin.

Düsseldorf, den 15. März 2023

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 48 Bilanz zum 31. Dezember 2022
- 50 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022
- 52 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVSEITE			
in €		2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.657.616		1.403.419
		1.657.616	1.403.419
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	259.995.122		218.746.073
2. Beteiligungen	134.426.303		153.608.979
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200.000		100.000
	394.621.425		372.455.052
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	397.537.266		388.409.236
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178.950.929		124.789.040
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	299.446.421		276.325.367
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	157.976.119		148.934.759
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.057.659		152.464.340
	292.033.778		301.399.099
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.509.546		10.501.139
	1.178.477.940		1.101.423.881
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	119.125.863		91.888.921
		1.692.225.228	1.565.767.855
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	123.548.181		218.055.789
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.016 €)			
II. Sonstige Forderungen	54.765.321		49.700.263
davon an verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr 7.252.037 €)			
davon an Beteiligungsunternehmen: 7.511.685 € (Vorjahr 10.145.966 €)			
		178.313.502	267.756.052
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	80.392		136.080
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	79.095.541		137.083.650
III. Andere Vermögensgegenstände	38.575.374		34.106.271
		117.751.307	171.326.001
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.716.098		9.400.233
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.330.463		567.522
		11.046.561	9.967.756
Summe der Aktiva		2.000.994.215	2.016.221.082

PASSIVSEITE			
in €		2022	2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000		25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613		23.817.613
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	127.823		127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	150.029.780		150.029.780
	150.157.603		150.157.603
IV. Bilanzgewinn	4.274.766		3.164.529
		203.249.982	202.139.746
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		61.750.000	61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	84.955.346		80.798.102
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.110.512		36.024.702
	52.844.835		44.773.400
II. Deckungsrückstellungen			
1. Bruttobetrag	105.413.572		81.039.569
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.732.147		31.475.513
	75.681.425		49.564.056
III. Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.418.477.867		1.259.780.941
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	424.553.597		329.052.421
	993.924.271		930.728.520
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.791.977		2.142.096
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	462.245		785.258
	1.329.732		1.356.838
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	371.596.831		325.832.431
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.337.965		10.293.524
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.064.731		729.396
	11.273.234		9.564.128
		1.506.650.328	1.361.819.372
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39.112.157		34.702.041
II. Steuerrückstellungen	300.000		96.000
III. Sonstige Rückstellungen	4.764.679		4.548.245
		44.176.836	39.346.286
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.370.216	32.027.065
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsge- schäft	148.701.975		300.412.891
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 253.721 € (Vorjahr 585.163 €)			
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 29.086.776 € (Vorjahr 183.496.008 €)			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.690.000		15.830.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.873.293		2.306.492
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 187.454 € (Vorjahr 163.120 €)			
davon aus Steuern: 223.180 € (Vorjahr 3.101.513 €)			
		154.265.268	318.549.384
G. Rechnungsabgrenzungsposten		531.585	589.229
Summe der Passiva		2.000.994.215	2.016.221.082

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

POSTEN in €	2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.167.183.876	1.137.745.560
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	467.714.006	499.828.845
	699.469.870	637.916.716
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.835.375	21.794.389
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.914.191	27.011.619
	-7.749.566	-5.217.229
	691.720.305	632.699.486
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.219.320	868.277
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.803.351	364.262
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	606.488.814	857.217.773
bb) Anteil der Rückversicherer	251.850.693	465.179.060
	354.638.121	392.038.713
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	157.637.246	73.099.388
bb) Anteil der Rückversicherer	95.473.570	28.038.074
	62.163.676	45.061.314
	416.801.797	437.100.027
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-25.974.592	-3.158.603
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-1.709.106	-111.908
	-27.683.699	-3.270.512
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	861.545	-199.220
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	357.858.398	343.626.120
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	144.736.225	150.418.954
	213.122.173	193.207.166
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	13.762.863	22.219.684
9. Zwischensumme	24.510.899	-21.666.143
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-45.764.401	-13.112.734
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-21.253.502	-34.778.877

POSTEN	2022		2021	
in €				
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):		-21.253.502		-34.778.877
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	14.947.707		13.682.159	
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.855.758 € (Vorjahr 7.249.049 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.703.195		37.602.032	
c) Erträge aus Zuschreibungen	0		1.533.665	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.515.188		8.822.448	
		50.166.090		61.640.304
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.498.973		3.029.394	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.474.568		11.294.457	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	28.454		26.809	
		12.001.995		14.350.660
3. Technischer Zinsertrag		1.470.850		1.087.021
		36.693.245		46.202.624
4. Sonstige Erträge	2.045.792		2.184.825	
5. Sonstige Aufwendungen	6.746.086		5.889.344	
		-4.700.294		-3.704.519
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		10.739.449		7.719.228
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.585.381		5.199.438	
8. Sonstige Steuern	43.831		12.411	
		6.629.212		5.211.849
9. Jahresüberschuss		4.110.236		2.507.379
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		164.529		657.150
11. Bilanzgewinn		4.274.766		3.164.529

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Jahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 8.056 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 384.481 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 174.401 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften

ten zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2022 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären

oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisen-

termingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Anteile an verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF)	127.500 Tsd. CHF 129.481 Tsd. EUR
Beteiligungen Buchwert: 18.715 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	8.134 Tsd. USD 7.626 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 60.492 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	449.499 Tsd. DKK 60.445 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 197.552 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,10 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,78 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 2.492 Tsd. € (Vorjahr 3.406 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 160 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,44 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiabeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2022 in Tsd. €		Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.403	357	0	0	103	1.658
Summe A.		1.403	357	0	0	103	1.658
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	218.746	41.249	0	0	0	259.995
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	20.000	20.000	0	0	0
3.	Beteiligungen	153.609	21.382	35.668	0	4.896	134.426
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100	20.100	20.000	0	0	200
Summe B.I.		372.455	102.731	75.668	0	4.896	394.621
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.409	15.900	4.818	0	1.954	397.537
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.789	69.711	13.924	0	1.625	178.951
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	276.325	188.323	165.202	0	0	299.446
4.	Sonstige Ausleihungen						
a)	Namensschuldverschreibungen	148.935	24.041	15.000	0	0	157.976
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.464	25.201	43.607	0	0	134.058
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	10.501	8	0	0	0	10.510
Summe B.II.		1.101.424	323.185	242.552	0	3.579	1.178.478
Gesamt		1.475.282	426.272	318.220	0	8.577	1.574.757

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen	16.763	16.022	741
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200	194	6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.840	88.327	11.513
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	290.346	284.868	5.478
Namensschuldverschreibungen	147.076	124.959	22.117
Schuldscheinforderungen und Darlehen	105.058	98.153	6.905
Gesamt	659.283	612.524	46.760

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ergeben sich folgende Zeitwerte:

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2022

in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	259.995	401.745	141.750
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Beteiligungen	134.426	195.411	60.985
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	200	194	-6
	394.621	597.351	202.729
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	397.537	478.392	80.855
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178.951	170.830	-8.121
3. Hypothekenforderungen	299.446	293.972	-5.475
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen 1)	157.976	135.985	-21.991
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.058	127.377	-6.681
c) Übrige Ausleihungen	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.510	10.510	0
	1.178.478	1.217.064	38.586
Gesamt	1.573.099	1.814.415	241.315

1) Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem ggfs. um unternehmensspezifische Risiken angepassten Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet. In Einzelfällen wurden die im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Finanzierungsrunden erzielten Kaufpreise für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Verbundene Unternehmen				
DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	303.471,6	46.246,0	30.09.2022
DRVB GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	12,0	0	30.09.2022
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	71,25	203.016,3	6.977,4	31.12.2022
Beteiligungen				
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	20.657,6	-24,3	31.12.2022
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	131,9	2,2	31.12.2022
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	26.814,2	13.982,7	31.12.2022
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	29.430,4	1.860,3	31.12.2022
Immobilien-gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	12.585,6	394,1	31.12.2022
Lintgasse 14 GmbH, Köln 1)	50,00	4.182,3	13,3	31.12.2022
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	788,0	-156,6	31.12.2022
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	11.419,0	-80,0	31.12.2022
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	13.428,1	210,4	31.12.2022
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	1.819,4	477,8	31.12.2022
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln 1)	50,00	384,1	-128,8	31.12.2022
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	14.577,1	600,4	31.10.2021
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	8.185,0	109,9	31.12.2021
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	7.547,5	302,8	31.12.2021
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	604,1	56,5	31.12.2022
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	11.546,5	321,1	31.12.2022
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.344,2	196,4	31.12.2022
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	4.183,6	260,9	31.12.2022
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	10.382,6	3.062,9	31.12.2022
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg 1)	40,00	16.669,4	663,3	31.12.2021
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	5.207,1	453,1	31.12.2022
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbeck 1)	37,50	-969,8	307,6	31.12.2021
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg 1)	35,00	13.509,0	300,0	31.12.2021
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 1)	31,00	63.160,3	721,9	31.12.2021
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 1)	31,00	77.780,9	707,7	31.12.2021
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	28,83	-1.104,8	-1.349,2	31.12.2021
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg	26,00	71,3	-2,1	31.12.2021
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	283,2	-8,3	31.12.2021

1) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB (Investmentvermögen)

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2022 mehr als 10 % der Anteile an einem inländischen Investmentfonds. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2022 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	456.402	379.943	76.459	1.273

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 2.199 Tsd. €. Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Andere Vermögensgegenstände

Der ausgewiesene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit, deren Ansatz unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 71 Tsd. € (Vorjahr 76 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2022 insgesamt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2022 erfolgte aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 3.165 Tsd. € eine Dividendenzahlung in Höhe von 3.000 Tsd. €. Es verblieb ein Gewinnvortrag in Höhe von 165 Tsd. €.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	2022	2021
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	427	386
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	4.263	4.093
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	75	70
Gesamt	4.765	4.548

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 532 Tsd. € (Vorjahr 589 Tsd. €).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Tsd. €

	2022	2021
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.079.249	1.047.823
Lebensversicherungsgeschäft	87.935	89.923
Gesamt	1.167.184	1.137.746

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 2,8 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 6,9 % der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd. €

	2022	2021
1. Löhne und Gehälter	15.249	14.283
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.110	1.907
3. Aufwendungen für Altersversorgung	5.305	4.214
Gesamt	22.664	20.404

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 4.984 Tsd. € (Vorjahr 11.200 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 3.491 Tsd. € (Vorjahr 94 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 1.149 Tsd. € (Vorjahr 286 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 669 Tsd. € (Vorjahr 739 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 1.981 Tsd. € (Vorjahr 617 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2022 wurden durchschnittlich 149 Personen beschäftigt, davon 88 Arbeitnehmer und 61 Arbeitnehmerinnen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 67 und Seite 66 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 115.750 €. Die Gesamtbezüge des Vorstands lagen bei 793.632 €.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 525.749 € geleistet. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.963.464 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei verbundenen Unternehmen von 29.869 Tsd. € und bei Beteiligungen von 14.494 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 201.443 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als einem und 25 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt –10.349 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen jeweils vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Des Weiteren bestehen fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –1.876 Tsd. €, –1.776 Tsd. € sowie –3.945 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Wir beabsichtigen bis 31. Mai 2024, weitere Anteile einer nicht börsennotierten Gesellschaft zu erwerben. Dazu wurden zwei Wandeldarlehen (nominal jeweils 100 Tsd. €) vergeben, die jeweils eine eingebettete amerikanische Kaufoption für uns enthalten. Es handelt sich in beiden Fällen um ein trennungspflichtiges, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes derivatives Finanzinstrument. Aufgrund der Ausgestaltung der Optionen (variabler Strike in Höhe von 80 % der Pre-Money-Bewertung im Rahmen der Finanzierungsrunde) liegen ihre Zeitwerte in einer Bandbreite von 0 bis 20 Tsd. €. Eine bilanzielle Verpflichtung aus den Optionen ist aufgrund der nichtnegativen Zeitwerte ausgeschlossen.

Die Deutsche Rück hat in den letzten vier Geschäftsjahren Grundsulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 13.283 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,85 % und 9,50 %.

Weitere Angaben

Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Rück nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können. Das verheerende Erdbeben in der Türkei und Syrien am 6. Februar 2023 hat eine hohe Zahl von Toten und Verletzten gefordert und viele Gebäude zerstört. Aus unserer Geschäftsbeziehung im türkischen Markt ist keine direkte Schadenbelastung zu erwarten, da wir in den betroffenen Sparten kein Geschäft gezeichnet haben.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 4.275 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS	
in Tsd. €	
12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	1.275

Organe

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Holding

Knud Maywald, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmer

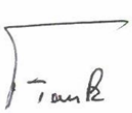
Jörg Wiesner, Werl
Diplom-Statistiker
Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND**Frank Schaar, Vorsitzender****Achim Bosch****Michael Rohde**

Düsseldorf, den 15. März 2023

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-Up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Jahresabschluss unter-

sucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-Up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/ Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage

des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 27. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Mai 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 30. März 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat ein Kapitalanlage-, ein Prüfungs- sowie ein Personalausschuss unterstützend zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat die durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz erweiterten gesetzlichen Aufgaben bearbeitet und dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Geschäftsjahr gab es keine personellen Änderungen in den Organen und deren Ausschüssen.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2022 in insgesamt vier Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, der Prüfungsausschuss einmal sowie der Personalausschuss dreimal. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Darüber hinaus wurde im aktuellen Geschäftsjahr laufend über die Entwicklung, die Auswirkungen und die Belastungen des Elementarereignisses BERND sowie der COVID-19-Pandemie für die Deutsche Rück berichtet.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Darüber hinaus wurde regelmäßig über den Stand der Neubauplanung informiert. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der im Geschäftsjahr 2019 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie und hier insbesondere die Geschäftsentwicklung der neuen Märkte Middle East und Lateinamerika vorgestellt. Zudem hat der Aufsichtsrat im Jahr 2022 einer Geschäftserweiterung in ausgewählte Märkte Asiens zugestimmt. Schließlich wurde die Eigentümerstruktur angesichts aktueller Gegebenheiten bei den Beteiligungsverhältnissen neu geordnet.

Im Geschäftsjahr haben im Rahmen der Governance die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (z. B. Selbstevaluierung, Schulungsplan). Ferner wurden im Zusammenhang mit dem Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz die

erforderlichen Änderungen an den Geschäftsordnungen und Leitlinien beschlossen. Schließlich wurde der Aufsichtsrat zu Themen der internationalen Rückversicherungsmärkte geschult.

Außerdem stellte der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest. Weiterhin wurden die Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2023 in Systematik und Gewichtung angepasst und beschlossen.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2022 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Prüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2022 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2022 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 17. April 2023



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de